

EIN OFFENER UND LOCKERER UMGANG HILFT

Scheuen Sie sich nicht, Ihr Gegenüber auf sein Stottern anzusprechen. Ein offener Umgang mit der Sprechbehinderung erleichtert meist allen Beteiligten die Situation. Für das Gespräch mit stotternden Menschen gelten übrigens die gleichen Regeln wie für jedes höfliche Gespräch: Halten Sie natürlichen Blickkontakt, lassen Sie Ihr Gegenüber ausreden und vollenden Sie nicht dessen Satz. Und selbstverständlich gilt: Sollten Sie etwas nicht verstanden haben – Nachfragen ist erlaubt.

Wir beraten Sie gern

Ihnen als Arbeitgeber, Personalverantwortliche, Kollege, Betriebs- bzw. Personalrätin, Schwerbehindertenvertretung oder Arbeitsvermittler stehen wir, die Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V., gerne beratend zur Seite. Nutzen Sie zudem unsere kostenlosen Informationsmaterialien sowie unsere Bücher und Filme über Stottern aus unserem Fachverlag.

Weitere Informationen zu Stottern und Arbeit finden Sie auf unserer Internetseite:

www.bvss.de/beruf

Kontakt und weitere Informationen

Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.
Zülpicher Straße 58, 50674 Köln
Telefon 0221 – 139 1106
info@bvss.de | www.bvss.de

Die Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V. (BVSS) ist die Interessenvertretung stotternder Menschen in Deutschland. Als gemeinnütziger Verein haben wir die einzige bundesweit und unabhängig tätige Informations- und Beratungsstelle für Stotternde, Angehörige und Interessierte eingerichtet.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN DE67 3702 0500 0007 1034 00
BIC BFSWDE33XXX

Überreicht durch:

© Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V., 2016
Gestaltung: Thomas Hormuth
Fotos: © DeeMPhotography, Kadmy, contrastwerkstatt, michaeljung, ArTo – Fotolia.com | GOMAGTV (YouTube-Kanal)

Wir danken der DRV-Rheinland für die freundliche Förderung dieser Broschüre.



Stotternde Menschen im Arbeitsleben



Eine Information für Personalverantwortliche, die Arbeitnehmervertretung, die Arbeitsvermittlung u. a.



STOTTERN KANN IRRITIEREN

Im Vorstellungsgespräch treffen Sie auf einen stotternden Bewerber oder Ihre neue Mitarbeiterin stottert. Wenn Sie zum ersten Mal einem stotternden Menschen begegnen, kann es zu Irritationen führen. Die nicht flüssige Aussprache oder das Vermeiden bzw. Austauschen von Worten ist für Sie vielleicht eine neue Erfahrung, Sie fühlen sich unwohl oder fragen sich, wie Sie sich verhalten sollen. Das ist ganz natürlich. Lassen Sie sich davon nicht beirren. Stottern ist eine Unterbrechung des Redeflusses – nicht mehr und nicht weniger.



Stotternde wissen genau, was sie sagen möchten, sie können es jedoch nicht immer fließend aussprechen.

STOTTERN IST UNTERSCHIEDLICH

Stottern ist sehr individuell. Keine zwei Menschen stottern auf die gleiche Art und Weise. Stumme Blockaden oder das Austauschen von Begriffen fallen möglicherweise gar nicht auf, während Wiederholungen von Silben oder Verkrampfungen beim Sprechen meist deutlich hör- und sichtbar sind.

Ein Prozent der Bevölkerung stottert. In Deutschland sind dies mehr als 800.000 Menschen.

Jörg Behr, Konstrukteur in mittelständischem Unternehmen: „Ich hatte aufgrund meines Stotterns großen Respekt vor dem Berufseinstieg. Inzwischen gebe ich Schulungen für Mitarbeiter und führe Telefonkonferenzen mit Kunden im Ausland. Ich wurde aber auch toll in der Firma aufgenommen und fühle mich dort wohl.“

Anja Frey, Servicemitarbeiterin bei der Deutschen Bahn: „Der tägliche Kundenkontakt ist immer wieder eine Herausforderung. Aber es ist genau das was ich will – ich habe Freude im Umgang mit Menschen und bleibe zudem im Training, was das Sprechen betrifft.“

Bei jedem Stotternden treten die Stottersymptome je nach persönlicher Verfassung oder Sprechsituation unterschiedlich stark auf. Im Laufe des Lebens kann sich die Ausprägung des Stotterns verändern. Darüber hinaus ist Stottern in jedem Alter durch Therapie und Selbsthilfe zu beeinflussen. Stottern ist übrigens als Behinderung anerkannt. Nur wenige stotternde Menschen besitzen jedoch einen Schwerbehindertenausweis.

STOTTERN IM BERUFSLEBEN

Im Berufsleben bedeutet die Sprechbehinderung keine generelle Einschränkung. Stotternde finden sich in fast allen Berufen, auch in jenen mit hohen kommunikativen Anforderungen.



Wenn ein Mensch stottert, sagt dies nichts über seine Leistungsfähigkeit oder Arbeitsweise aus.

Bei Aufgabenverteilungen und Arbeitsempfehlungen sollten das eigene Zutrauen und die Interessen sowie die Fähigkeiten der stotternden Person im Vordergrund stehen – wie auch bei allen anderen Mitarbeitern. Individuelle Vereinbarungen und Absprachen helfen dabei, den Berufsalltag für alle Beteiligten erfolgreich zu gestalten.